



FREUNDESKREIS  
FRIEDRICH KARL STRÖHER

AKTIVITÄTEN  
- 2015 / 2016 -



Gestaltung und Druck:

Alfred Schrod, Böhmer Druck Service, Simmern

Fotos:

Volker Berg, Werner Dupuis, Dieter Merten, Alfred Schrod

## Zum Inhalt:

|                                                                                    |    |
|------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                                                      | 4  |
| Stiftungskuratorium tagte am 11. November 2015 –Wechsel im Vorsitz .....           | 5  |
| 25. Mitgliederversammlung .....                                                    | 6  |
| Patenschafts-Veranstaltung .....                                                   | 8  |
| Der Freundeskreis besucht die Kulturstiftung Hütte in Oberwesel .....              | 11 |
| Zum dritten Mal - Offenes festliches Schloss am 1. Advent, 29. November 2015 ..... | 13 |
| Wilfried Theiß geht Hunsrücker Platt auf den Grund.....                            | 14 |
| Hans Ströher schließt seinen Dorfladen in Hirschfeld.....                          | 16 |
| Ehrenbürgerschaft an Dorothee Oberlinger .....                                     | 18 |
| Kauf eines Ströher Gemäldes .....                                                  | 20 |
| 26. Exkursion „Auf Ströher's Spuren“ führte an die Nahe .....                      | 21 |
| Eröffnung Traumschleife Heimat von Gemünden-Gehlweiler-Koppenstein .....           | 24 |
| Ströher Gemälde in der Galerie der Sparkasse wieder aufgehangen.....               | 25 |
| Dr. Fritz Schellack - nicht nur ein ausgezeichnete Koch.....                       | 25 |
| 11. September 2016 Ausstellungseröffnung zum 140. Geburtstag                       |    |
| Friedrich Karl Ströher „Kunst für Alle?“ Jugendstil und Holzschnitte .....         | 26 |

## Vorwort

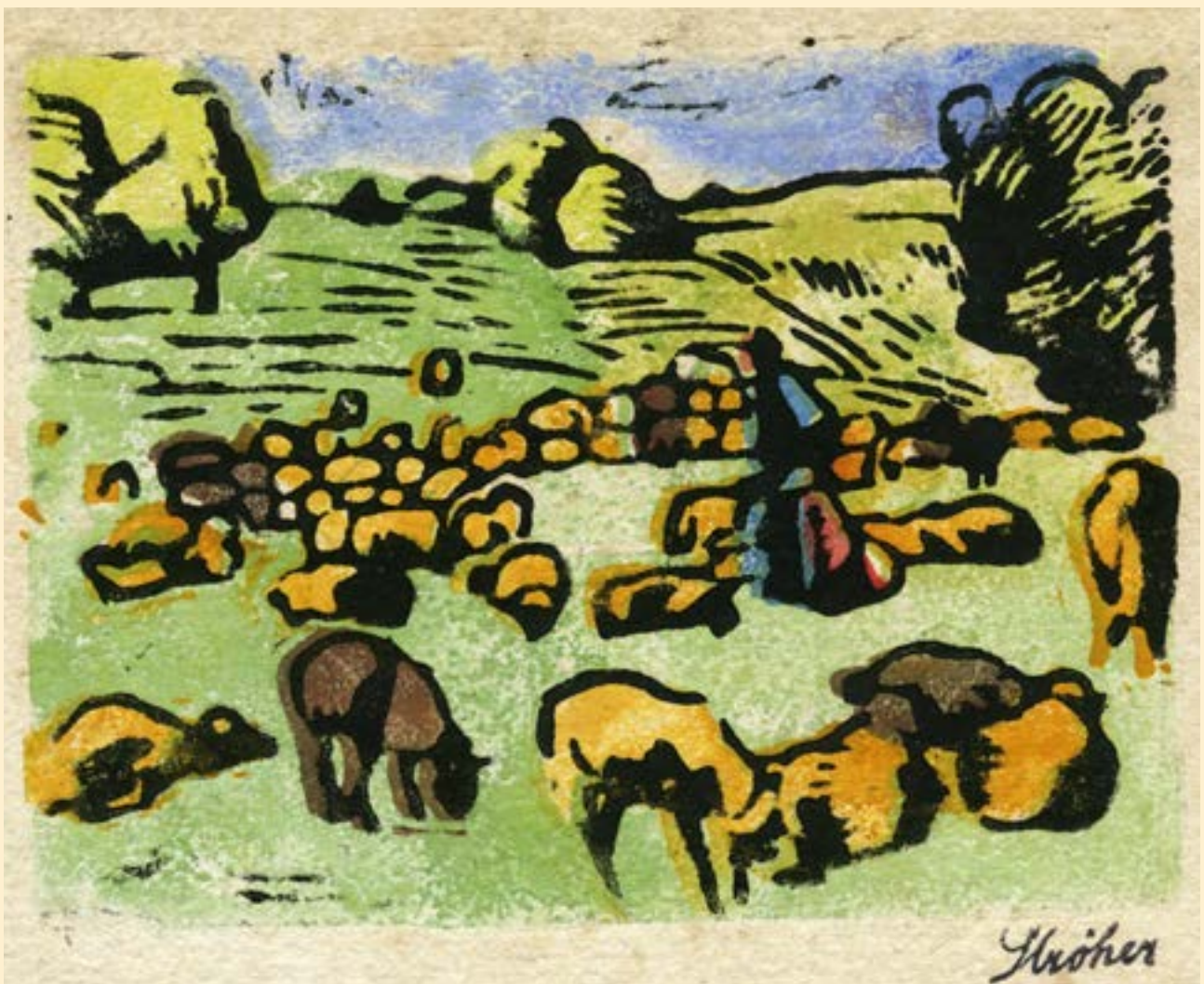
Ein Ströher-Jahr ist schon wieder vorüber und erneut freuen wir uns, den Freunden ein weiteres Jahresheft über die jüngst vergangenen Ereignisse vorzulegen.

Auch in diesem Jahr unterstützt uns Alfred Schrod mit Böhmer Druck Service, Simmern bei diesem Vorhaben wieder sehr großzügig, indem er nicht nur die Gestaltung und das Design sondern auch noch die Druckkosten übernimmt. Das ist nicht selbstverständlich und wir danken ihm, auch im Namen unserer Leser, sehr herzlich dafür.

In den Dank schließen wir auch Werner Dupuis für die Berichterstattung in der Rhein-Hunsrück-Zeitung und unseren Hof-Fotografen Volker Berg ein.

Dieter Merten

Simmern, im Oktober 2016



## Stiftungskuratorium tagte am 11. November 2015 – Wechsel im Vorsitz

Im Rahmen einer feierlichen Kreistagssitzung am 28.04.2015 hatte sich Bertram Fleck nach fast 26 Dienstjahren als Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises verabschiedet und seinen Nachfolger Dr. Marlon Bröhr vereidigt. Damit ist gemäß § 10 Abs. 1 und 2 der Satzung der Vorsitz im Kuratorium der Stiftung auf den neuen Landrat übergegangen.

Unter dem erstmaligen Vorsitz von Landrat Dr. Marlon Bröhr verabschiedete das Kuratorium in seiner jährlichen Sitzung am 11. November 2015 den Jahresabschluss 2014 und genehmigte den Haushaltsplan für das Jahr 2016. Wie auch im Vorjahr war das Zahlenwerk des Jahres 2014 geprägt von den Restaurierungen des Gemäldebestandes. Das Spendenaufkommen durch Übernahme von Patenschaften belief sich auf 10.290 € (Vorjahr 19.600 €). Außerdem konnte eine Spende in Höhe von 5.000 € für den Druck des Kataloges der Ölgemälde vereinnahmt werden. Für die Restaurierung von Ölgemälden wurden 6.608 € (Vorjahr 18.880 €) ausgegeben. Zu Buche schlugen der Ankauf eines Ströher-Gemäldes - 4.000 € - sowie von Regalen für das Magazin - 4.160 € - .

Berichtet wurde auch über die Ausstellungseröffnung am 1. März 2015, die gleich drei Anlässe zum Inhalt hatte:

- das 25jährige Bestehen des Freundeskreises Friedrich Karl Ströher
- die 10jährige Wiederkehr der Gründung der Friedrich Karl Ströher-Stiftung sowie
- die Vorstellung des Katalogs der Ölgemälde Friedrich Karl Ströhers.



## 25. Mitgliederversammlung am 11. November 2015

Der Tradition folgend fand die Mitgliederversammlung wieder im Bergschlösschen statt.

22 stimmberechtigte Mitglieder berieten und stimmten über zwölf Tagesordnungspunkte ab.

Dem Jahresbericht 2014 folgte der Bericht des Kassierers und der Kassenprüferinnen, letztere mit dem Ergebnis der einwandfreien Kassenführung. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Für die wegen Ablaufs der Wahlperiode ausgeschiedene Kassenprüferin Ute Untucht wählte die Versammlung Margret Allenberg (zu der im Amt befindlichen Agnes Müller).



Die Mitglieder wurden über den Stand der Patenschaften und den Fortgang der Restaurierungen informiert. Der Spendenstand belief sich auf rund € 130.000. Für 95 Gemälde wurden 127 Paten und Patinnen gewonnen. Drei große und wichtige Werke wurden restauriert: „Die drei Schwestern“ - das Bild hängt im Treppenaufgang des Museums -, „Die drei Alten“ und „Olga auf der grünen Wiese“. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung können 90 Gemälde (Vorjahr 87 Gemälde) als gesichert gelten einschl. restauriertem oder neuem Schmuckrahmen.

Weitere Tagungsordnungspunkte waren die Planung für das Jahr 2016 – Wanderung auf Ströher's Spuren im Juni 2016 - sowie die nächste Ausstellungseröffnung am 11. September 2016.

Zum Abschluss überreichte Alfred Schrod von Böhmer Druck Service den Mitgliedern den von ihm gedruckten Fotoband über die Jahresaktivitäten des Vereins 2014/2015.

Höhepunkt des anschließenden gemütlichen Teils des Abends war die schon heiß erwartete Überras-





schung: die Reiseteilnehmer der diesjährigen Exkursion „Auf Ströher Spuren“ nach Wien erhielten einen sehr schönen und umfangreichen Fotobildband als Geschenk von Alfred Schrod.



## Patenschafts-Veranstaltung am 18. November 2015

Wie in den vergangenen Jahren hatte die Friedrich Karl Ströher-Stiftung auch in diesem Jahr die Bildpaten am 18. November 2015 in das Neue Schloss zu Simmern eingeladen.

Fünzig Bildpaten fanden sich zunächst zur Begrüßung durch den Museumschef Dr. Fritz Schellack in der Galerie der Kunstsammlung im Dachgeschoss des Museums ein.

In der derzeitigen Ausstellung - und in der Galerie der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück - werden nahezu alle vorhandenen Ölgemälde Friedrich Karl Ströhers präsentiert.

Die Bildpaten, die mit ihrer finanziellen Unterstützung erst die umfangreichen Restaurierungen möglich machten, konnten sich von der Einmaligkeit der Kunstsammlung überzeugen. Die Bilder erstrahlen nunmehr in einer bisher nie gesehenen Vollkommenheit; auch der Umfang der ausgestellten Ölgemälde ist einmalig.

Anschließend wurde im Festsaal des Schlosses den Paten des Jahres 2015 mit einer Urkunde und einer originalgetreuen Reproduktion des jeweils geförderten Gemäldes gedankt.

In einem von Dieter Merten moderierten Rundgespräch mit dem ehemaligen Landrat Bertram Fleck und Manfred Faust – seinerzeit Stadt- u. Verbandsbürgermeister - sowie Dr. Fritz Schellack wurde ein Blick in die Zeit vor der Gründung der Stiftung vor zehn Jahren geworfen.

In Simmern gab es bereits 1930 eine Ausstellung mit Ströhers Werken in Simmern in der damaligen Brühlhalle. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es solche in den Jahren 1951 und 1966 bis 1976 als Dauerausstellung im Schloss. Ein besonderes Jahr war 1988 mit einer erneuten Ausstellung, die schließlich 1989 zu einem Dauerleihvertrag mit Peter Ströher führte. Auch der Freundeskreis wurde damals gegründet. Es folgten weitere Ausstellungen. Schließlich konnte nach dem Umbau des Schlosses 1998 als neue Abteilung des Hunsrück-Museums die Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher im Dachgeschoss des Schlosses bezogen werden. Gleichzeitig läutete der neue Leiter des Huns





rück-Museums eine neue Zeit der Art und Weise der Präsentation ein.

Dadurch wurde die Frage im Laufe der Jahre immer dringlicher, nämlich, was geschieht mit der Sammlung, wenn einmal der Erbfall eintritt. Ziel der Verantwortlichen bei der Sparkasse und der Stadt Simmern war es, den künstlerischen Nachlass Friedrich Karl Ströher von dem Sohn Peter zu erwerben und schließlich in eine neu zu gründende Stiftung einzubringen. Aufsichtsbehörden und nicht zuletzt die zuständigen Gremien hatten hier ein gewichtiges Wort mitzureden. Das interessierte Publikum folgte gespannt und teilweise schmunzelnd den mit etlichen Anekdoten gewürzten Ausführungen.

Damals waren dies völlig neue Wege der kommunalen Kulturförderung. In einem Festakt am 11. Dezember 2005, fast auf den Tage genau zum 80. Todesjahr Friedrich Karl Ströher am 14. Dezember 1925, wurde die Friedrich Karl Ströher-Stiftung ins Leben gerufen. Neben der Stadt Simmern und der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück trat später als dritte Säule das bürgerschaftliche Engagement der Paten hinzu. Im Laufe der Jahre konnten immer neue Paten gewonnen werden – heutiger Stand: 130 Personen - mit deren Spenden in Höhe von insgesamt 140 000 Euro inzwischen nahezu der gesamte Bilderbestand restauriert werden konnte. Damit



*Letzte Vorbereitungen: Alfred Schrod klebt selbst die von ihm gedruckte Folie mit allen Paten in der Ströher-Galerie*

hat sich dieses regionale Modell der Kulturförderung zu einem Leuchtturm entwickelt, der weit über Simmern und Umgebung ausstrahlt.

Bei einem Glas Wein endete der Abend mit anregenden Gesprächen.



## Paten lassen das Werk Ströher leuchten

**Feierstunde** Rückblick auf eine seit zehn Jahren bestehende Kulturinstanz – 140 000 Euro an Spenden gesammelt

■ **Simmern.** Die Werke Friedrich Karl Ströher standen im Blickpunkt als die Friedrich-Karl-Ströher-Stiftung die Bildpaten zum Treffen ins Simmer Schloss eingeladen hatte. 50 Paten kamen zu diesem Anlass in der Galerie der Kunstsammlung im Dachgeschoss des Museums zusammen.

Als Leiter des Hunsrück-Museums sprach Fritz Schellack unter anderem auch über die derzeitige Ausstellung in der Galerie der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, in der nahezu alle vorhandenen Ölgemälde Friedrich Karl Ströher präsentiert werden. Die Bildpaten, die mit ihrer finanziellen Unterstützung erst die umfangreichen Restaurierungen möglich gemacht haben, konnten sich von der Einmaligkeit der Kunstsammlung überzeugen. Die Bilder erstrahlen nunmehr in einer bisher nie gese-

henen Vollkommenheit. Auch der Umfang der ausgestellten Ölgemälde ist einmalig.

### Urkunde und eine Reproduktion

Anschließend wurde im Festsaal des Schlosses den Paten des Jahres 2015 mit einer Urkunde und einer originalgetreuen Reproduktion des jeweils geförderten Gemäldes gedankt. Als Vorsitzender des Ströher-Fördervereins moderierte Dieter Merten eine Gesprächsrunde mit dem ehemaligen Landrat Bertram Fleck und dem langjährigen Simmer Stadt- und VG-Bürgermeister Manfred Faust sowie Fritz Schellack. In diesem Dialog wurde ein Blick in die Zeit vor der Gründung der Stiftung vor zehn Jahren geworfen. Das interessierte Publikum folgte gespannt und teilweise schmunzelnd den mit etlichen Anekdoten gewürzten Aus-

führungen. Ziel der Verantwortlichen bei der Sparkasse und der Stadt Simmern war es damals wie heute, den künstlerischen Nachlass Friedrich Karl Ströher von Sohn Peter zu erwerben und schließlich in eine neu zu gründende Stiftung einzubringen. Aufsichtsbehörden und nicht zuletzt die zuständigen Gremien hatten hier ein gewichtiges Wort mitzureden.

Rückblende: Damals waren dies völlig neue Wege der kommunalen Kulturförderung. In einem Festakt am 11. Dezember 2005, fast auf den Tage genau zum 80. Todesjahr Ströher am 14. Dezember 1925, wurde die Friedrich-Karl-Ströher-Stiftung ins Leben gerufen. Neben der Stadt Simmern und der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück trat später als dritte Säule das bürger-schaftliche Engagement der Paten hinzu. Im Laufe der Jahre konnten

immer neue Paten gewonnen werden. Der heutige Stand vermittelt eindrückliche Zahlen: 130 Personen sind auf diese Weise für den Erhalt des künstlerischen Vermögens von Friedrich Karl Ströher engagiert. Mit den Spenden der Paten in Höhe von insgesamt 140 000 Euro konnte inzwischen nahezu der gesamte Bilderbestand restauriert werden.

### Leuchtturm der Kulturförderung

„Damit hat sich dieses regionale Modell der Kulturförderung zu einem Leuchtturm entwickelt, der weit über Simmern und Umgebung ausstrahlt“, erklärte Dieter Merten, der allen Paten für ihren Einsatz im Namen des Freundeskreises dankte. Der Patenschaftsabend ergab in diesem Sinne viele anregende Gespräche über das Werk des bedeutenden Malers.

## 24. November 2015 – Der Freundeskreis besucht die Kulturstiftung Hütte in Oberwesel

Die Mitglieder wurden zu einem eigens für den Freundeskreis organisierten exklusiven Rundgang durch Oberwesels außergewöhnlichstem Stadtviertel „Lebenswelt Minoritenkloster“ eingeladen.

22 Mitglieder und das Ehepaar Hütte genossen eine spannende abendliche Führung unter Leitung von Frau Ratzenberger. Ein Glas Wein im ehemaligen Refektorium stimmte ein auf ein Erlebnis der besonderen Art: Die Multimedia-Präsentation Lebenswelt Minoritenkloster informierte mit Film, Bildern und Animation über die wechselvolle Geschichte dieses besonderen Ortes. Kreuzgang, Kirche und Sakristei waren weitere Stationen auf der kurzweiligen Tour. Zum Abschluss erstrahlte die Kirchenruine im Klostergarten in einem faszinierenden Lichter- und Farbenspiel. Der Rundgang verband Historie und Histörchen, jahrhundertealte Ruinen und hochmoderne Technik zu einem spannenden Erlebnis.

Anschließend traf man sich noch zu einem gemütlichen Ausklang in der nahe gelegenen Hoffmanns Weinstube.





## Zum dritten Mal - Offenes festliches Schloss am 1. Advent, 29. November 2015

Wieder hatten das Hunsrück-Museum, die Bücherei, der Verein „Hallo Nachbar“, der Freundeskreis Friedrich Karl Ströher, der Fotoclub, DIE HAUDERER, CulturisSIMO und die Vereinigung für Mundart „O-Ton Hunsrück“ zu einem Sonntagnachmittag am 1. Advent 2015 eingeladen. Es war die dritte Veranstaltung dieser Art in Folge, die sich von Jahr zu Jahr zunehmender Beliebtheit erfreut.

Alle Mitwirkenden hatten einen bunten Reigen von Lesungen und Bastelangeboten für jung und alt, garniert mit Kaffee, Kuchen, Punsch und Waffeln zusammengestellt.

Viele Besucher aller Altersgruppen machten von den Angeboten regen Gebrauch.



### „Offenes festliches Schloss“ am 1. Advent, 29. Nov. 2015

#### Programm

**Schloss ab 13.30 Uhr geöffnet**, Plätzchen und Kaffee bei „Hallo Nachbar“ im Foyer

**13.30 Uhr** Begrüßung im Großen Saal, Plätzchen und Kaffee mit „Hallo Nachbar“

**14.00 Uhr** Eröffnung der Ausstellung: „Adventlich-weihnachtliche Motive“ im Foyer (DIE HAUDERER + Fotoclub-Simmern-Hunsrück)

**15.00 Uhr** Lesungen in Mundart (O-Ton Hunsrück) im Großen Saal mit Josef Peil, Doris Wida, Ursula Voll und Gisela Kassel

**15.00-17.30 Uhr** „Cafeteria“ im Foyer und Großen Saal

**17.00-17.30 Uhr** Singen von adventlich/weihnachtlich/winterlichen Liedern im Großen Saal mit Harald Kosub

#### Kinderprogramm in der Bücherei

**14.00 Uhr** Vorlesen von Adventsgeschichten für Kinder

**16.00 Uhr** Vorlesen von Adventsgeschichten für Kinder

**14.00-17.00 Uhr** Basteln für Kinder und Bücherflohmarkt (natürlich auch Ausleihe, Anmeldung, Information)

#### Programm im Hunsrück-Museum

**16.30 Uhr** Nikolaus und Knecht Ruprecht gehen im Schloss um

**17.00 Uhr** Vorlesen von orientalischen Märchen in der Sahara-Ausstellung

**14.00-17.00 Uhr** Zimtwaflerbacken, Glühwein und Kinderpunsch



Hunsrück-Museum  
Simmern



Stiftung  
Friedrich Karl Ströher



Freundeskreis  
Friedrich Karl Ströher



Die Hauderer



CulturisSIMO



FOTOCLOB  
Simmern-Hunsrück



Hallo Nachbar



## Wilfried Theiß geht Hunsrücker Platt auf den Grund

Wir kennen und schätzen an unserem stellvertretenden Vorsitzenden des Freundeskreises und Paten neben anderen Vorzügen sein „Plattschwätze“. Es ist so mit ihm als Selbstverständlichkeit verbunden, dass in den seltenen Fällen, in denen er die hochdeutsche Sprache benutzt – er ist zweisprachig –, der Zuhörer sich durch einen Kontrollblick vergewissert, ist das auch wirklich der Wilfried Theiß? Mit seinem unverfälschten Hunsrücker Platt ist er ein Vorreiter einer Bewegung, die gottseidank täglich mehr Anhänger findet.



# Dem Hunsrücker Platt auf den Grund gehen

**Mundart** Im Schinderhannesturm gibt es regelmäßige Treffen

Von unserer Reporterin  
Charlotte Schick

■ **Simmern.** Ratzele, Peppelsbiere, Fiechtebiere, Dannegaggele, Gigele und Schäfcha – wer sich fragt, was all diese Wörter gemeinsam haben, der sollte unbedingt einmal den Schinderhannesturm besteigen. Denn dort trifft sich an jedem dritten Mittwoch der ungeraden Monate eine Runde von 15 bis 20 Plattschwätzern.

Sie kommen nicht nur zum Maje und Stickelsche verziele zusammen – sie gehen der Herkunft der Wörter auch auf den Grund und suchen nach verwandten Begriffen in französischer, englischer, oder jiddischer Sprache.

Reihum werden Begriffe genannt, die seit dem vergangenen Treffen in Gesprächen mit anderen Plattschwätzern gehört, oder in Mundarttexten wiederentdeckt wurden. Andere erinnern sich in einem ruhigen Moment an Ausdrücke der Großmutter, die heute schon lange nicht mehr benutzt Platt gerade noch von ihren Großeltern. „Oma, verstehst Du die Sprache, die die Leute da sprechen?“, hörte Ley ein Kind fragen.

Und als eigenständige Sprache will mancher das Platt auch verstanden wissen. Eine Sprache, die erhaltenswert und dem Hochdeut-

werden. Da kann es durchaus zu Diskussionen kommen: „Dä Ousdruck gitt et bäi uus nit!“ – stammen die Besucher des Abends doch aus allen Teilen des Hunsrücks. Von Simmertal bis Uhler, von Raversbeuren bis Pleizenhausen erstreckt sich das Gebiet derer, die sich zum Platt schwätze zusammenfinden.

Die Ausdrücke, die an den Abenden zusammengetragen werden, werden von den Initiatoren im Anschluss aufgeschrieben und per E-Mail an alle Interessierten verschickt. Auf diese Weise haben sich bereits 900 Wörter angesammelt, und mit jedem Treffen werden es mehr.

„Der Rekord liegt bei 125 Wörtern an einem Abend“, berichtet Volker Keller, promovierter Historiker und Heimat-Liebhaber. Er ergänzt die Liste zudem mit der passenden hochdeutschen Übersetzung, und da ist durchaus Kreativität gefragt. Schließlich gibt es im Hunsrücker Platt Wörter wie das unübersetzbare „Gehaichnis“, das schon gleichwertig sein sollte. Denn es wäre doch zu schade, würden Kinder nicht mehr schnouse oder schnuggele und im Matsch knatschele. Davon mal ab klingt „awäile raalste däich, sust gitts paar hinter die Leffel“ doch wesentlich zielführender als „benimm Dich“.

einen Zustand beschreibt, den man nur erleben kann – und der für jeden einzelnen seine ganz eigene Bedeutung hat. Andere Ausdrücke, etwa das „Näistgewann“, können auch heiße Diskussionen über die passende Übersetzung entfachen: „Dat säht ma, wenn ma ebbes mischt, wat näist brängt“. Also etwas, was für die Katz ist? Das trifft es dann wohl am ehesten.

Vor etwa drei Jahren haben sich Hans-Werner Brand, Volker Keller, Hiltrud Ley und Brigitte Antes dazu entschlossen, den Plattschwätz-Omend ins Leben zu rufen. Nachdem sie einen sprachgeschichtlichen Mundartkurs an der Volkshochschule besucht hatten, wollten sie sich weiter mit ihrer Muttersprache beschäftigen und sie vor dem Vergessen bewahren.

Die Zahl derer, die noch Dialekt sprechen, ist stark rückläufig. Dialekte werden in absehbarer Zeit aussterben in Deutschland, prophezeit Stephan Elspaß, Professor für Germanistische Linguistik in Salzburg. Viele Kinder kennen das

➕ Zum Plattschwätz-Omend an jedem dritten Mittwoch der ungeraden Monate im Schinderhannesturm sind Interessierte herzlich willkommen. Beginn ist um 19 Uhr. Josef Peil sammelt dabei auch O-Töne und stellt sie ins Internet: [www.o-ton-hunsrueck.de](http://www.o-ton-hunsrueck.de)



# Wilfried Theiß ist Ehrenvorsitzender

**Ausstellung** Ernst-Otto Cronauer führt jetzt den Club

■ **Simmern.** Der Fotoclub Simmern-Hunsrück präsentiert in seiner Jahresausstellung derzeit eine Vielfalt von Bildern. Sie lassen die Neigungen seiner Mitglieder für ihre Motive erkennen, da es kein vorgegebenes Thema gibt. Von Urlaubsfotografie über Nahaufnahmen, von Porträt bis Landschaft ist alles an Motiven vertreten.

Im Laufe der Ausstellungseröffnung wurde der langjährige Vorsitzende Wilfried Theiß für sein Engagement gewürdigt. Er hat nach mehr als 20 Jahren seinen Vorsitz abgegeben. Ernst-Otto Cronauer wurde zu seinem Nachfolger als Vorsitzender des Fotoclubs gewählt.

Als Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren wurde Wilfried Theiß zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er bekam eine Urkunde und ein Fotobuch überreicht, das von den Mitgliedern gestaltet wurde und die abgelaufenen zwei Jahrzehnte dokumentiert.



**Wilfried Theiß (links) wurde zum Ehrenvorsitzenden des Fotoclubs ernannt. Nachfolger Ernst-Otto Cronauer überreichte ihm die Urkunde.**

⊕ Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Oktober im Neuen Schloss zu Simmern zu sehen (Eingang durch die Tourist-Information während der Öffnungszeiten sowie samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr).



**Alle zwei Monate begrüßt der Historiker und Mundart-Liebhaber Volker Keller interessierte Plattschwätzer im Schinderhannesturm in Simmern.**

Foto: Charlotte Schick

## Hans Ströher schließt seinen Dorfladen in Hirschfeld

Hans Ströher, Mitglied unseres Freundeskreises und Pate, war einer der Letzten, die noch einen Dorfladen oder besser gesagt ein Kaufhaus im Ortskern seiner Heimatgemeinde Hirschfeld betrieben. Nun haben das veränderte Kaufverhalten der Verbraucher und die Konkurrenz der Discounter auch Hans Ströher zur Schließung gezwungen.



NR. 19 · SAMSTAG, 23. JANUAR 2016

## Zukunft der Dorfläden sieht düster aus

**Versorgung** Geschäft für immer geschlossen

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Hirschfeld.** Zum Jahreswechsel war endgültig Schluss. Der Dorfladen in Hirschfeld schloss für immer seine Pforten. Der Umsatz des Ladens war seit 2005 regelrecht eingebrochen. Kunden kamen meist nur noch, wenn sie im Supermarkt etwas vergessen hatten.

Zugehängte Schaufenster, Werbetransparente, die schon lange nicht mehr leuchten und leer stehende Ladenlokale gehören zum Bild in vielen Dörfern und kleinen Städten. Unübersehbar sind sie ein Symbol für den Strukturwandel im ländlichen Raum. Gegen Lebensmitteldiscounter und Verbrauchermärkte in den Mittelzentren haben sie keine Chance. Wohlsituierte Einzelhändler mit jahrzehntelanger Tradition müssen ihre Geschäfte schließen.

Schweren Herzens tat diesen Schritt auch die Familie Ströher in Hirschfeld. Mit der Eröffnung eines Gasthauses 1907 begannen ihre geschäftlichen Aktivitäten. Heute noch gehört das repräsentative, mitten im Ort stehende Haus mit seinem architektonischen Mix von ausgehender Gründerzeit und beginnendem Jugendstil zu den ortsbildprägenden Gebäuden. Dinge des täglichen Bedarfs gab es für die Einwohner von Hirschfeld und der umliegenden Dörfer in dem der Gastwirtschaft angeschlossenen Laden mit Kolonialwaren.

1936 erhielt der Gastwirt und Kolonialwarenhändler Adolf Barth, der ins Gasthaus eingeheiratet war, die Poststelle in dem Dorf am Fuß

des Idarkopfs. Seine Tochter Edel Ströher übernahm 1957 das Geschäft inklusive Gastwirtschaft und Post. Zum kompletten Programm der damaligen Bundespost gehörte neben dem Verkauf von Briefmarken während der Schalterstunden auch die Zustellung von Briefen, Päckchen und Paketen, an allen sechs Werktagen. Ein weiteres Standbein war die Postbank. Zu den finanziellen Dienstleistungen zählte das Ein- und Auszahlen von Geldbeträgen und die Betreuung der damals weit verbreiteten Sparbücher. Bargeld hatte eine viel größere Bedeutung als heute. Girokonten waren im ländlichen Raum noch die Ausnahme.

In den Jahren des Wirtschaftswunders prosperierte das Ladengeschäft, die Umsätze stiegen kontinuierlich, Wachstum war angesagt. Dafür mussten größere Geschäftsräume her. 1963 entstand ein Anbau mit 145 Quadratmetern Verkaufsfläche – ein riesiger Laden für den Ort mit damals rund 350 Einwohnern. „Wir waren in dem guten Glauben, hier überschlägt es sich“, erinnert sich heute Hans Ströher, der Ehemann der Geschäftsinhaberin, der damals in der ebenfalls boomenden Stahlbranche tätig war.

Zum Angebot des Kaufhauses gehörten Lebensmittel, täglich frisches Brot, Obst und Gemüse. Man wagte das Geschäft mit modischen Textilien. In separaten Abteilungen gab es Haus- und Elektrogeräte, Glas, Porzellan und Geschenkartikel. Die Ströhers hatten ihren Neubau so konzipiert, dass, wenn der Aufschwung weiter an-



In einer Ecke des leeren Ladens verwahrt Hans Ströher besondere Stücke aus den letzten Jahrzehnten (oben links). Eine übersichtliche Auswahl ist im Getränkeshop verblieben (oben rechts). Ansonsten herrscht gähnenden Leere. Einmal pro Woche kehrt Ströher aber noch die Straße. Fotos: Werner Dupuis

hält, sein Obergeschoss ohne allzu großen Aufwand zu Geschäftsräume umzufunktionieren war. Eine Verkäuferin und ein Lehrling wurden eingestellt.

Als Edel Ströher 1993 in Rente ging, übernahm ihre Tochter Annelotte die Postgeschäfte. Im Laden war die Seniorchefin weiterhin präsent. Doch so allmählich änderten sich die Zeiten. Die Dorfbewohner änderten ihr Kaufver-

halten, wurden mobiler. Mit dem eigenen Auto ging's immer häufiger zum Einkaufen in Verbrauchermärkte nach Simmern, Zell oder an die Nahe. In Büchenbeuren und Sohren eröffneten neue Filialen von Lebensmitteldiscountern, mit deren Preisen und Angebot der Hirschfelder Dorfladen trotz aller Bemühungen nicht mehr mithalten konnte. Mit dem Abzug der Amerikaner und dem damit ein-

hergehenden Verlust an Kaufkraft verschärfte sich noch die Situation.

1999 wurde die Poststelle zur Filiale degradiert, 2007 die Bankgeschäfte eingestellt. 2013 kam auch das Aus für die Postfiliale.

Ende 2015 war dann endgültig Schluss. Selbst die älteren Einwohner, die ihren Bedarf bisher im Dorfladen deckten, blieben aus. „Für einen Euro werden sie mit dem Bürgermobil bis vor die Mär-

kte in Sohren und Büchenbeuren gefahren, da brauchen die uns nicht mehr“, beklagt Hans Ströher und kritisiert, dass diese Fahrten auch noch bezuschusst werden.

Für Durstige gibt es in einer Ecke des leeren Dorfladens noch einen kleinen Getränkeshop. Auch das Gasthaus ist noch geöffnet. Täglich, außer donnerstags, ab 17 Uhr. Aber auch hier werden die Gäste immer rarer.

## 15. April 2016 – Ehrenbürgerschaft an Dorothee Oberlinger

Im Rahmen einer Feierstunde wurde der aus Simmern stammenden Künstlerin, die weltweit als Blockflötenvirtuosin bekannt ist, am 15. April 2016 im Neuen Schloss zu Simmern von Bürgermeister Dr. Nikolay die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Auf Initiative des ebenfalls aus Simmern stammenden Musikers Christoph Spering, der bei der musikalischen Umrahmung Dorothee Oberlinger auf dem Klavier begleitete, besuchten die zahlreich erschienenen Gäste und Freunde auch die Gemäldesammlung Friedrich Karl Ströher in der Ströher Kunst-Galerie des Schlosses.

In dem folgenden Artikel vom 19. April 2016 berichtet die Rhein-Hunsrück-Zeitung über dieses Ereignis:

 Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de)/Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück](http://www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück)

# Dorothee Oberlinger erhält Ehrenbürgerschaft

**Auszeichnung** Stadt Simmern würdigt ihre bedeutende Tochter – Internationale Blockflötenvirtuosin geehrt

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft trat Dorothee Oberlinger jetzt in die Fußstapfen von Heimat-Regisseur Edgar Reitz. In Simmern aufgewachsen, erhielt die international hoch geachtete und mit vielen Preisen ausgezeichnete Blockflötistin ihr musikalisches Rüstzeug für eine Weltkarriere. Dem wollte man in

„Die Stadt Simmern kann stolz sein, dass solch eine Künstlerin aus ihrer Mitte hervorgegangen ist.“

So heißt es im Antrag der Simmerner FDP-Fraktion zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Dorothee Oberlinger.

Simmern nicht nachstehen. Im Rahmen einer Feierstunde im Simmerner Schloss verlieh Stadtbürgermeister Andreas Nikolay, im Beisein von lokaler Prominenz sowie vielen Freunden und Wegbegleitern die seltene Auszeichnung.

„Dorothee Oberlinger gehört zu den besten Künstlerinnen für barocke Musik und interpretiert diese



Dorothee Oberlinger bedankte sich für die Ehrung auch mit Musik.

virtuos auf der Blockflöte“, heißt es im Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft. Auf ihrem Weg zur kosmopolitischen Künstlerin spielt nach Auffassung der Freidemokraten ihre Zeit in Simmern eine überragende Rolle. Hier sei ihr künstlerisches Ausnahmetalent entdeckt und entwickelt worden. Insbesondere die Konzerte in der Stephanskirche und der Besuch der Simmerner Schulen seien prägende Abschnitte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gewesen. „Die Stadt Simmern kann stolz sein, dass eine solche Künstlerin aus ihrer Mitte hervorgegangen ist.“ Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde sei die angemessene Würdigung dafür. Die Abstimmung dazu im Rat war einstimmig.

In Aachen geboren und im evangelischen Pfarrhaus in Simmern aufgewachsen, war schon ihre Kindheit eingebettet in Musik. Ihre Mutter Elke war auch ihre erste Lehrerin. In gemeinsamen Konzerten mit Dan Zerfaß, dem heutigen Domorganisten in Worms, prägte sie schon als Schülerin des Herzog-Johann-Gymnasiums das Kulturleben in ihrer Stadt. Immer mehr Zuhörer kamen zu den Konzerten, waren fasziniert von dem Talent und ihrer kontinuierlich wachsenden Virtuosität.

„Es lag etwas Besonderes in den 1970er- und 80er-Jahren in den beiden evangelischen Pfarrhäusern von Simmern, dem Pfarrhaus der Sperings und der Oberlingers, in denen parallel zueinander Christoph, ein heute bedeutender Dirigent, Organist und Cembalist, und Dorothee Oberlinger, eine bedeutende Blockflötistin aufwuchsen“, beschrieb Nikolay in der Laudatio.

In diesem Zusammenhang überbrachte Nikolay die Glückwünsche von Edgar Reitz, der anmerkte, dass am Beispiel von Oberlinger und Spering die kulturgeschichtliche Bedeutung der deutschen Pfarrhäuser deutlich wird, die seit Jahrhunderten „wunderbare Geister hervorbringen“. Nach ihrem Abitur in Simmern studierte Ober-



Bei besonderen Anlässen trägt Simmerns Stadtbürgermeister Andreas Nikolay die Amtskette. Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Dorothee Oberlinger war eine mehr als passende Gelegenheit. Foto: Werner Dupuis

linger in Köln, Amsterdam und Mailand. Seit 2004 lehrt sie als Professorin für Alte Musik am Mozarteum in Salzburg und ist Intendantin der Arolsener Barockfestspiele. Im August 2015 erhielt sie zum dritten Mal den renommierten Musikpreis „Echo“. Sie lebt mit ihrem Mann und Kind wechselseitig in Köln und Salzburg. Trotz dieses geballten Engagements und ihrer vielen Konzertrei-

sen rund um den Globus sei ihre Verbindung zum Hunsrück nie abgebrochen, lobte Nikolay. „Auch zukünftig werde sich dies nicht ändern“, ist Nikolay überzeugt.

Ganz oben auf seiner Wunschliste steht ein Konzert der neuen Ehrenbürgerin mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie in Simmern. „Sie erfreuen die Menschen und Musikliebhaber in aller Welt und bleiben trotzdem mit uns

und Simmern verbunden, dafür steht die Auszeichnung“, sagte Andreas Nikolay, bevor er die Urkunde übergab.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier mit Beiträgen von Christoph Spering und einem gemeinsamen Stück für Klavier und Flöte von Spering und Oberlinger, die sich zum Abschluss des offiziellen Programms noch in das Goldene Buch der Stadt Simmern eintrug.



## 31. Mai 2016 – Kauf eines Ströher Gemäldes

Ein Antiquitätenhändler am Kaiserstuhl war in seinem Fundus auf ein Stilleben gestoßen und konnte aufgrund der Signatur den Namen Ströher entziffern. Über das Internet kam er an die Stiftung und aufgrund der zugesandten Fotos sprach per Ferndiagnose vieles dafür, dass es sich um ein Gemälde von Friedrich Karl Ströher handelte.

Am 31. Mai 2016 besuchten Christel Schumacher und Dieter Merten den zum Verkauf des Gemäldes bereiten Eigentümer in Ettenheim. Der Zustand des Gemäldes erwies sich als äußerst restaurierungsbedürftig: die Leinwand ist mehrfach eingerissen und auf der gesamten Oberfläche sind Farbpartikel abgeplatzt. Dennoch lässt die Malweise des Stillebens und die Signatur eindeutig auf die Urheberschaft Ströhers schließen. Hinzu kommt die neben der Unterschrift stehende Jahreszahl „1920“. Damit wäre es das erste von einem Zyklus Blumenstilleben, die Ströher nach seiner Rückkehr in den Hunsrück bis zu seinem Tod 1925 gemalt hat.

Das Gemälde wurde nach langen Verhandlungen von der Stiftung angekauft. Einschließlich der aufwändigen Restaurierung müssen 6.450 Euro aufgewandt werden.

Wir suchen und bitten um Patenschaften



## Neues Bild von Ströher aufgetaucht

**Kunst** Gemälde muss restauriert werden

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Der Maler, Grafiker und Bildhauer Friedrich Karl Ströher, 1876 in Irmenach geboren und dort 1925 verstorben, gilt heute als einer der bedeutendsten und bekanntesten Künstler des Hunsrücks. Zu seinem umfangreichen Nachlass gehören 101 Ölgemälde, die in der Kunstsammlung Ströher im Hunsrück-Museum aufbewahrt und bei wechselnden Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert werden. In diesen Tagen konnte von der Stiftung Ströher ein weiteres Ölgemälde, ein Blumenstilleben von 1920, erworben werden.

Zum Kauf des Gemäldes reisten Stiftungsvorsitzender Dieter Merten und Christel Schumacher vom Hunsrück-Museum an den Kaiserstuhl. Bei einem Antiquitätenhändler war das Bild aufgetaucht. Wie es an den Oberrhein kam, liegt allerdings im Dunkeln. Anhand der Signatur klärte der Kunsthändler die Identität des Malers. Über das Internet kam der Kontakt mit dem Hunsrück-Museum zustande. Der Zustand des Gemäldes



Ein gelber Blumenstrauß steht im Mittelpunkt des Ströherbildes, das Christel Schumacher vom Hunsrück-Museum und Stiftungsvorsitzender Dieter Merten am Kaiserstuhl fanden. Wegen des desolaten Zustand bedarf es allerdings einer intensiven Restaurierung.

Foto: Werner Dupuis

ist laut übereinstimmender Expertise von Merten und Schumacher „ramponiert“. Die Leinwand ist mehrfach eingerissen, auf der gesamten Oberfläche sind Farbpartikel abgeplatzt. Das Bild bedarf einer intensiven Restaurierung. Laut Merten gehört es zu einem Zyklus

von mehreren Blumenstilleben, die zwischen 1920 und dem Todestag des Malers im Dezember 1925 entstanden sind. Merten vermutet, dass Ströher es im Sommer 1920 schuf, als er gemeinsam mit seinem Vater sein Atelierhaus in Irmenach erbaute. Bei der nächsten

Ströher-Ausstellung am 11. September soll es der Öffentlichkeit im unrestaurierten Zustand gezeigt werden. Mertens hofft, dass die aufwendige Finanzierung mit Hilfe von Bildpaten erfolgen kann.

Laut Werkverzeichnis entstanden zwischen 1895 und 1925 zahl-

reiche Landschaften, Porträts und Stilleben in Öl. Die meisten sind in Obhut der Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher im Hunsrück-Museum Simmern, weitere sind in Privatbesitz. Dazu kommen noch etwa 120 Werke, deren Verbleib unbekannt ist.

## 18. Juni 2016 - 26. Exkursion „Auf Ströher's Spuren“ führte an die Nahe

Auch an der Nahe lassen sich Spuren des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher finden.

Im Jahre 1909 malte er in der Gänsmühle unterhalb von Martinstein die Tochter Maria des Ölmühlenbesitzers Hermann Heckert und seiner Frau Paula. Das ansehnliche Anwesen, das es noch heute gibt, wurde bis zum letzten Krieg „Heckertsmühle“ genannt.

Im Werkverzeichnis sind zwei Mädchenportraits aus den Jahren 1909/10 aufgeführt, betitelt mit „Mädchen mit roter Schleife – Maria Heckert“. Die damals neunjährige Maria heiratete später den auf dem Hunsrück nahezu berühmten Superintendenten Ernst Gillmann und wurde die Großmutter der inzwischen weltbekannten aus Simmern stammenden Dirigenten Christoph Spering und seines Bruders Andreas.

Die Frage, warum Friedrich Karl Ströher an die Nahe reiste und dort die junge Dame malte, konnte durch eine Nachfrage bei dem Irmenacher Heimatchronisten und Mitglied unseres Freundeskreises Hans Schneiß geklärt werden: die Mutter von Maria wurde als Paula Fuchs in der gleichnamigen Gastwirtschaft in Irmenach geboren und war eine Schulkameradin von Friedrich Karl Ströher.

So bot sich auch an, das nicht weit von Martinstein entfernte Schloss Dhaun zu besichtigen. Die mit 35 Personen doch recht ansehnliche Gruppe begab sich unter Führung des Historikers Dr. Volker Keller und Hiltrud Ley auf eine Reise in die Geschichte der größten Anlage dieser Art an der Nahe mit dem damals herrschenden Geschlecht der Wildgrafen. Zum Beispiel in die „Dhauner Fehde“ mit dem Trierer Erzbischof Balduin zu Beginn des 14. Jahrhundert, dessen Auslöser die Schmidburg war und in einem Kranz um Schloss Dhaun errichteten – heute noch als Ruinen erkennbaren – Burgen und Befestigungen in unmittelbarer Umgebung zur Folge hatte. Greifbar wird das Geschehen noch in den rund 700 Jahren alten unterirdischen Gängen und Kammern: in der dreigeschossigen Barbakane der Oberburg.

Auch in der unterhalb von Schloss Dhaun gelegenen Stiftskirche St. Johannesberg konnte Geschichte pur bewundert werden: die Grabmäler der Wildgrafen stammen weitgehend aus der Hand und Werkstatt Johann von Trarbachs aus Simmern.



*Mädchen mit roter Schleife, Maria Heckert*

*Inv. Nr. 1.2.23b 45,5 x 53,5 cm Berlin 1910*

*(von Christoph Spering zur Verfügung gestellt)*



*Gäns-/Heckertsmühle von Martinstein/Merxheim Gänsmühle*





In ein paar Meter Entfernung begaben sich die Teilnehmer wieder ganz in die Neuzeit. Den Nahe-Skywalk – eine 2014 errichtete stählerne Aussichtsplattform – bei einem von Donner und Blitzen begleiteten und in der Ferne leuchtenden Regenbogen zu begehen, war nicht nach jedermanns Geschmack.

Völlige Zustimmung und Teilnahme fand der gemütliche Abschluss im Biergarten Stella in Simmertal, wo zuvor Volker Keller seinen Heimatort vorgestellt hatte.





## Kultur lokal

NR. 166 · DIENSTAG, 19. JULI 2016

### Auf Ströher's Spuren an der Nahe unterwegs



■ **Hunsrück.** Ziel einer Exkursion des Freundeskreises „Auf Ströher's Spuren“ war die Nahe. Auch dort lassen sich Spuren des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher finden. Im Jahre 1909 malte er die Tochter des Ölmühlenbesitzers Hermann Heckert auf der Gänsmühle unterhalb von Martinstein. Das ansehnliche Anwesen wurde bis zum letzten Krieg „Heckertsmühle“ genannt. Im Werkverzeichnis sind zwei Mädchenporträts aus den Jahren 1909/10 aufgeführt, betitelt mit „Mädchen mit roter

Schleife – Maria Heckert“. Die damals Neunjährige heiratete später den auf dem Hunsrück nahezu berühmten Superintendenten Ernst Gillmann und wurde die Großmutter der bekannten Simmerner Dirigenten Christoph und Andreas Spering. Die Frage, warum Ströher an die Nahe reiste und dort die junge Dame malte, konnte durch den Irmenacher Heimatchronisten Hans Schneiß geklärt werden: Die Mutter von Maria, Paula Fuchs aus Irmenach, war eine Schulkameradin von Ströher. Zudem bot sich

dem Freundeskreis an, das nicht weit von Martinstein entfernte Schloss Dhaun zu besichtigen. Unter Führung des Historikers Dr. Volker Keller und Hiltrud Ley begab sich die Gruppe auf eine Reise in die Geschichte der größten Anlage dieser Art an der Nahe und dem damals herrschenden Geschlecht der Wildgrafen. In der Stiftskirche St. Johannesberg wurden schließlich die Grabmäler der Wildgrafen, die weitgehend aus der Hand und Werkstatt Johann von Trarbachs aus Simmern stammen, besichtigt.

## Eröffnung Traumschleife Heimat von Gemünden-Gehlweiler-Koppenstein

Die Traumschleife Heimat ist ein erlebnisreicher Rundwanderweg im Soonwald. Als Start- bzw. Zielpunkt bietet sich der Ort Gemünden im Simmerbachtal an. Die Traumschleife ist ca. 10,6 Kilometer lang und überaus abwechslungsreich. Mal geht es über verwunschene Waldwege, dann durch hübsche Täler. Zwischendurch bieten sich immer wieder eindrucksvolle Ausblicke über den Soonwald.

Eine tolle Aussicht hat man von der Burgruine Koppenstein

An seinem höchsten Punkt führt der Wanderweg über die Burgruine Koppenstein auf einer Höhe von 570 Metern. Die sollte man unbedingt erklimmen. Der Rundumblick entschädigt für die Mühen.

An der Eröffnungswanderung am 22. Juli 2016 beteiligten sich Alfred Schrod und Dieter Merten ...



... und alte Bekannte :  
Der Nachtwächter von Gemünden und  
Peter Casper aus Kirchberg

**Am 26. Juli 2016 wurden die Ströher Gemälde in der Galerie der Sparkasse wieder aufgehängt.**



**Unser Museumschef Dr. Fritz Schellack ist nicht nur ein ausgezeichneter Koch, der für die Museumnacht am 9. September 2016 im Hunsrück-Museum nicht nur die Speisen zubereitet hat sondern gleichzeitig auch die nächste Ausstellung vorbereitet: Expertengespräch über Ströher's Holzsnitte mit dem in die Heimat zurück gekehrten Künstler Andreas Dorfey.**



# 11. September 2016 Ausstellungseröffnung zum 140. Geburtstag Friedrich Karl Ströher „Kunst für Alle?“ Jugendstil und Holzschnitte

Mit der Vernissage am 11. September 2016 wurde die neue Sonder-Ausstellung in der Kunst-Sammlung Friedrich Karl Ströher im Hunsrück-Museum „Kunst für Alle? – Jugendstil und Holzschnitte“ eröffnet. Insbesondere seine Holzschnitte – schwarz-weiß oder farbig – sind bislang in solcher Quantität und Qualität noch nie gezeigt worden. Erstmals stellt auch das Landesmuseum Mainz Leihgaben von Max Slevogt (1868-1932) und Emil Orlik (1870-1932) zur Verfügung; ein Beweis für die gute Zusammenarbeit beider Museen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Holzschnitt eine bahnbrechende Wiederentdeckung eines der ältesten Druckverfahren der Menschheit.

Es waren die Künstler der Jahrhundertwende der Wiener und Berliner Secessionen, die auch Friedrich Karl Ströher anregten, sich mit dieser Kunsttechnik zu beschäftigen.

Im Holzschnitt entdeckten die Künstler damals ein großes Experimentierfeld, denn es bot der künstlerischen Fantasie einen großen Freiraum. Das verdankte man auch den japanischen Holzschnitten, die um 1900 in Europa ganz groß in Mode kamen. Ströher verfolgte diese Entwicklungen und Zeitströme ganz genau. Er erwarb – trotz seiner permanen-

NR. 209 · MITTWOCH, 7. SEPTEMBER 2016

## Ströher's Holzschnitte und Jugendstil-Arbeiten

Ausstellung 140. Geburtstag des Hunsrückmalers

■ **Simmern.** Eine neue Ausstellung im Hunsrück-Museum präsentiert einmal mehr Arbeiten von Friedrich Karl Ströher. Die Ausstellung zum 140. Geburtstag von Friedrich Karl Ströher trägt den Titel „Kunst für Alle?“ Zu sehen sind auch Werke von Max Slevogt und Emil Orlik als Leihgaben aus dem Landesmuseum Mainz.

„Karl Ströher hat sich mit pikanten Landschaften gut eingeführt“, schrieb 1901 die Zeitschrift „Kunst für alle“ zu Ströher's Werken in der Ausstellung der Berliner Secession im Jahr 1901. Erstmals tauchte Ströher's Name neben den Großen der deutschen Kunstgeschichte auf.

In den ersten Schaffensjahren beschäftigte sich Friedrich Karl Ströher mit den verschiedenen Stilrichtungen der Zeit. Er interessierte sich für japanische Kunst und die Formen des Jugendstils. Ströher setzte sich mit Tolstois Schrift „Kunst für Alle“ auseinander und ging der Frage nach, wie für jeden erschwingliche Kunst machbar sei. Er schwärmte in diesem Zusammenhang für japanische Holzschnitte.

Tatsächlich beschäftigten sich viele Künstler des beginnenden 20. Jahrhunderts mit der Technik der Holzschnitte, darunter Max Slevogt und Emil Orlik. Werke von beiden Künstlern sind als Leihgabe des

Landesmuseums Mainz in der neuen Sonderausstellung des Hunsrück-Museums und der Friedrich Karl Ströher-Stiftung Simmern zu sehen.

Die Sonderausstellung zeigt im Schwerpunkt Holzschnitte und frühe Werke Ströher's, dazu die Drucke von Slevogt und Orlik. Zudem ist ein Einblick in das künstlerische Gesamtwerk Ströher's möglich. Ölgemälde können zu den Geschäftszeiten in der Galerie der Hauptstelle der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Vor dem Tor, besichtigt werden.

⊕ Die Ausstellungseröffnung erfolgt am Sonntag, 11. September, um 11.15 im Saal des Simmerner Schlosses. Die Werke sind bis zum Frühjahr 2017 zu sehen. Infos: [www.hunsrueck-museum.de](http://www.hunsrueck-museum.de), Tel. 06761/7009



Am Sonntag eröffnet eine neue Ströher-Ausstellung in Simmern.





ten Geldknappheit – eine Reihe japanischer Holzschnitte und setzte sich mit Tolstois 1899 veröffentlichten Schrift „Was ist Kunst“ auseinander. In seinen „Lebenserinnerungen“ ging er der Frage nach, wie für jeden erschwingliche Kunst machbar sei. Der Holzschnitt öffnete auch für Originaldrucke mit bezahlbaren Preisen den vormals elitären Kunsthandel einem breitem Publikum. So war für Ströher der japanische und Tolstoische Einfluss der eine, die Holzschnitt-Technik der andere wichtige Faktor. Das harte Holz sorgte beim Schneiden automatisch für abstrakte Motive, die Ströher vorzugsweise in der Hunsrücker Landschaft mit den Bauern bei ihrer schweren Arbeit fand. So entstanden aus Ströher's Hand Werke, die – ähnlich seinen Aquarellen – schon auf den deutschen Expressionismus hinweisen.

„Der Holzdruck hat in Simmern bereits eine jahrhundertalte Tradition“, beendete der Museumsleiter Dr. Fritz Schellack als Kurator der Ausstellung seine Einführung für die zahlreich erschienen Besucher. Schließlich hatte schon der kunstsinnige Pfalzgraf und Herzog von Simmern Johann II (1509-1552) in der von Sebastian Münster (1488-1552) veröffentlichten Cosmographia „Eine Beschreibung der ganzen Welt mit allem, was darinnen ist“ den darin enthaltenen Holzstich von Simmern beige-steuert.

# Holzschnitte erstmalig in ihrer Fülle zu sehen

**Ausstellung** Friedrich Karl Ströher im Mittelpunkt – Mainzer Landesmuseum stellt Slevogt zur Verfügung

■ **Simmern.** Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Holzschnitt eine bahnbrechende Wiederentdeckung eines der ältesten Druckverfahren der Menschheit. Es waren die Künstler der Jahrhundertwende der Wiener und Berliner Secessionen, die auch Friedrich Karl Ströher anregten, sich mit dieser Kunsttechnik zu beschäftigen.

Mit einer Vernissage wurde die neue Sonderausstellung in der Kunst-Sammlung Friedrich Karl Ströher im Hunsrück-Museum „Kunst für Alle? – Jugendstil und Holzschnitte“ eröffnet. Insbesondere seine Holzschnitte – schwarz-weiß oder farbig – sind bislang in solcher Quantität und Qualität noch nie gezeigt worden. Erstmals stellt auch das Landesmuseum Mainz Leihgaben von Max Slevogt (1868-1932) und Emil Orlik (1870-1932) zur Verfügung – ein Beweis für die gute Zusammenarbeit der beiden Museen.

Im Holzschnitt entdeckten die Künstler damals ein großes Experimentierfeld, denn es bot großen Freiraum. Das verdankte man auch den japanischen Holzschnitten, die um 1900 in Europa ganz groß in Mode kamen. Ströher verfolgte diese Entwicklungen und Zeitströme ganz genau. Er erwarb eine Reihe japanischer Holzschnitte und setzte sich mit Tolstois 1899 veröffentlichten Schrift „Was ist Kunst“ auseinander. In seinen „Lebenserinnerungen“ ging er der Frage nach, wie für jeden erschwingliche Kunst machbar sei. Der Holzschnitt öffnete auch für Originaldrucke mit bezahlbaren Preisen den vormals elitären Kunsthandel einem breitem Publikum.

Das harte Holz sorgte beim Schneiden automatisch für abstrakte Motive, die Ströher vorzugsweise in der Hunsrücker Landschaft mit den Bauern bei ih-



Von außerordentlicher künstlerischer Qualität sind die farbigen Holzschnitte, die Friedrich Karl Ströher in den 1920er-Jahren schuf. Eine Ausstellung im Simmerner Schloss zeigt einen Querschnitt der selten zu sehenden Arbeiten.

rer schweren Arbeit fand. So entstanden aus Ströher's Hand Werke, die schon auf den deutschen Expressionismus hinweisen. Für die auch in der Art der Präsentation sehenswerte Ausstellung wurde ein

Begleitheft mit vielen farbigen Holzstichen aufgelegt, das im Museum für 5 Euro angeboten wird.

„Der Holzdruck hat in Simmern bereits eine jahrhundertalte Tradition“, beendete der Museumsleiter

Dr. Fritz Schellack als Kurator der Ausstellung seine Einführung für die zahlreich erschienen Besucher. Schließlich hatte schon der kunstsinnige Pfalzgraf und Herzog von Simmern Johann II (1509-1552) in

der von Sebastian Münster (1488-1552) veröffentlichten Cosmographia „Eine Beschreibung der ganzen Welt mit allem, was darinnen ist“ den darin enthaltenen Holzstich von Simmern beige-steuert.

Wir haben eigens eine 28-seitige Broschüre mit vielen bunten Holzschnitten und einem Aufsatz von unserem Museumsleiter Dr. Fritz Schellack herausgegeben.

Die Broschüre wird im Museum zum Preis von 5 Euro angeboten.

Außerdem bieten wir 4 Kunstdrucke zu je 6 Euro an, alle 4 zusammenkosten nur 20 Euro.

### Friedrich Karl Ströher- „Kunst für Alle?“

Jugendstil und Holzschnitte



Ausstellung zum 140. Geburtstag von Friedrich Karl Ströher

## KUNSTDRUCKE - Farbholzschnitte von Friedrich Karl Ströher



Kornernte, Mäher und Binderin  
Irmenach 1921 - Farbholzschnitt/Papier 13 x 18 cm



Schafe auf der Wiese  
Irmenach 1921 - Farbholzschnitt/Papier 13 x 18 cm



Pflügen  
Irmenach 1921 - Farbholzschnitt/Papier 13 x 18 cm



Heuernte  
Irmenach 1921 - Farbholzschnitt/Papier 13 x 18 cm

**Kunstdrucke in  
limitierter Auflage**  
in Originalgröße auf  
Bilderdruckpapier  
kartoniert im Format  
29,7 x 42 cm

jedes Motiv: **6,00 €**

im Set alle  
vier Motive  
**nur:** **20,00 €**



**Friedrich Karl Ströher-  
Stiftung**





# FRIEDRICH KARL STRÖHER

## „Kunst für Alle?“



**Jugendstil und Holzschnitte**  
mit

**Werken von Max Slevogt und Emil Orlik**  
als Leihgaben aus dem Landesmuseum Mainz  
**Ausstellung zum 140. Geburtstag von Friedrich Karl Ströher**

**Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher - Hunsrück-Museum Simmern**  
**Sonntag 11. Sept. 2016 bis Ostern 2017**



Hunsrück-Museum  
Simmern



Friedrich Karl Ströher  
Stiftung



Freundeskreis  
Friedrich Karl Ströher e.V.